

# 56.Tour am 29.3.2014 Eilenriede-Kronsberg-EXPO-Seenplatte-Nordstemmen-Sarstedt



Die erste Radtour 2014 beschert eine Rekordbeteiligung an einem ungewöhnlichen Treffpunkt: 19 RadlerInnen können es kaum erwarten, mal wieder in die Pedalen zu treten und sammeln sich am Fitnesszentrum „Aspria“ am Südufer des Maschsees. Der Wetterbericht verheißt einen „heißen“ Tag, der er zu unser aller Freude auch wird. Mit etwas Verspätung kommen die Zugfahrer an, was aber voraussehbar war. Eberhard begrüßt alle und besonders zwei neue Mitfahrer: Ulrich Bölke aus Arnum und Uwe Hammer-Knölke, Regionskollege aus Isernhagen. Fahrt einige Male mit und entscheidet Euch dann, ob ihr Mitglied in der Sparte werden wollt, empfiehlt er ihnen und nun: „Gute Fahrt!“.

An der Ampel in Richtung Döhrener Turm beweisen Autofahrer, dass sie die Regel, eine Gruppe von mind. 15 RadlerInnen auch noch bei „rot“ fahren zu lassen, nicht in praxi beachten. Wir warten auf die, die es nicht geschafft haben! Dann geht es auf ungefährlicheren Wegen durch die sich



frühlingshaft zeigende Eilenriede. Weißblühende Anemonen-/Buschwindröschenstämme leuchten im braunen Blattwerk des vergangenen Herbstes. Das macht Hoffnung! Vor der Unterführung zu Bischofshol (19.Tour) knicken wir rechts ab in Richtung Seelhorst. Hier kennt unser neuer Mitradler Uwe jeden Baum und Strauch, er ist in diesem Stadtteil

aufgewachsen. Eberhard macht auf einen guten Biergarten am Restaurant „Altes Jagdhaus“, einem Laves-Bau von 1852, aufmerksam. Wer Qualität mag, kehrt ein. Seiner Begeisterung lässt er abrupt eine scharfe Linksschwenkung folgen, zur Wiederholung nicht geeignet! Über Bemerode gelangen wir auf der Wülferoder Str. zur Allee Honerkamp, von wo aus wir einen guten Blick auf die EXPO-Kronsbergsiedlung haben, einschließlich EXPO-Gelände, Messe (Convention Center CC vom Arnummer Architekten Storch) und – wenn es nicht so schön dieses wäre – bis zum Deister, dem Hausberg der Hannoveraner!

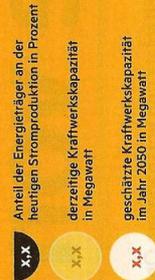


# Die Energiewende

Sie ist das bedeutendste industriepolitische Projekt in der Geschichte der Republik. Bis 2050 soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch reduziert werden – und wir könnten dann unabhängiger vom russischen Gas sein

## Die Stromproduktion

2050 sollen 80 Prozent unseres Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen. Es wird dann keine Atom- und kaum noch Braunkohlekraftwerke geben. Stattdessen dominieren Windkraft, Solarenergie und Gas. Der Stromverbrauch soll 2050 zwar 20 Prozent geringer sein als heute. Trotzdem sind enorme Investitionen in neue Kraftwerke nötig – denn Sonne und Wind liefern nicht durchgehend Strom.



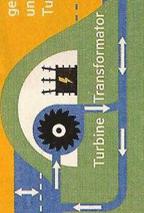
## Das Milliardenenspiel

Wenn über die Energiewende diskutiert wird, dann geht es eigentlich immer um Milliarden – bei den Kosten genauso wie bei den Verbrauchsdaten.



## Pumpspeicher

Wasser wird in ein höher gelegenes Becken gepumpt und bei Bedarf über eine Turbine zurückgelassen.



## Die Herausforderung

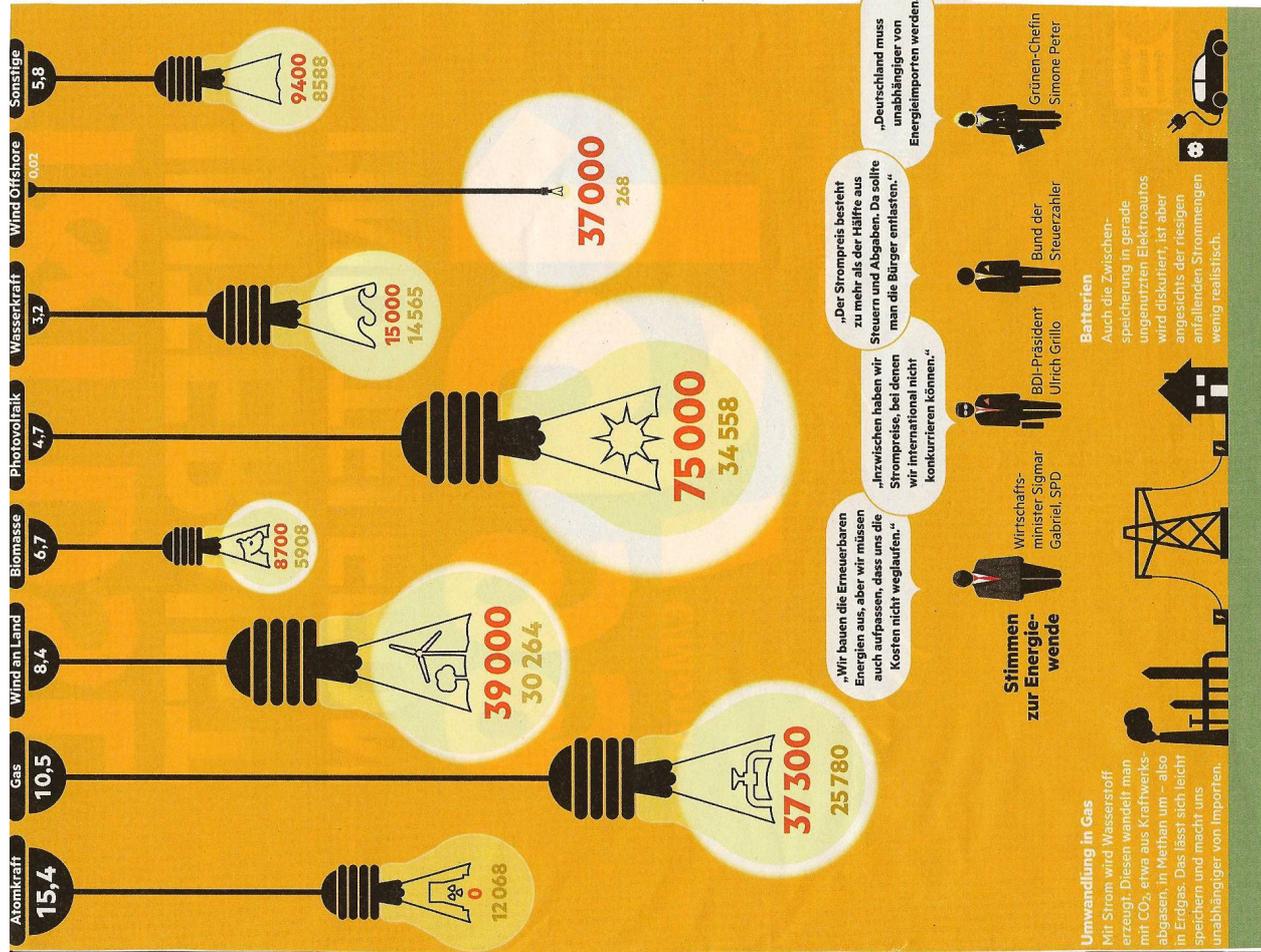
Erneuerbare Energie ist nicht immer verfügbar: Mal stürmt es, mal ist Flaute, tagsüber scheint die Sonne, nachts ist es dunkel. Was banal klingt: kann im Alltag zu Problemen führen, weil zuverlässig und dauerhaft Strom gebraucht wird. Die Lösung heißt: Stromspeicher. Unterschiedliche Techniken können große Mengen Energie aufbewahren, manche davon sind aber längst noch nicht ausgereift.

## Druckspeicher

Ein alter Salzstock oder eine Mine wird mit Druckluft gefüllt, die man bei Bedarf über eine Turbine wieder ablässt.

## Wärmespeicher

Gestein wird mit überschüssigem Strom erhitzt. Über Wärmepumpen kann der Strom dann später zurückgewonnen werden.



**Stimmen zur Energiewende**

Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, SPD: „Wir bauen die Erneuerbaren Energien aus, aber wir müssen auch aufpassen, dass uns die Kosten nicht weglaufen.“

BDI-Präsident Ulrich Grillo: „Inzwischen haben wir Strompreise, bei denen wir international nicht konkurrieren können.“

Der Strompreis besteht zu mehr als der Hälfte aus Steuern und Abgaben. Da sollte man die Bürger entlasten.“

Grünen-Chefin Simone Peter: „Deutschland muss unabhängiger von Energieimporten werden.“

**Batterien**  
Auch die Zwischen-speicherung in gerade ungenutzten Elektroautos wird diskutiert, ist aber angesichts der riesigen anfallenden Strommengen wenig realistisch.

**Umwandlung in Gas**  
Mit Strom wird Wasserstoff erzeugt. Diesen wandelt man mit CO<sub>2</sub>, etwa aus Kraftwerksabgasen, in Methan um – also in Erdgas. Das lässt sich leicht speichern und macht uns unabhängiger vom Importen.

Hannover präsentiert den neuen Stadtteil zur EXPO 2000 als Beispiel für eine nachhaltige Entwicklung (Agenda 21). Die Kronsberg-Planung ist Teil folgender dezentraler EXPO-Projekte: ökologische Optimierung Kronsberg, Stadt als Garten, Stadt als sozialer Lebensraum.

Trotz der vielstimmigen Warnungen „Polder“ übersieht Ulli K. einen und stürzt. Gott sei Dank nichts passiert. Der Materialschaden wird von den Fachleuten der Sparte behoben! Den durch Bodenaushub entstandenen Hügel im Süden besteigen wir, um oben ganz im Sinne von Dirk eine kleine Pause einzulegen. Er möchte zwar diese Zeit auf die generelle Pausenzeit nicht angerechnet wissen, das aber Eberhard mit dem Hinweis auf zeitgegebene Einhaltungsnöwendigkeiten – der Zug in Nordstemmen wartet nicht – ablehnt und gut damit fährt!



Schussfahrt auf den ADAC-Park ermöglicht das schnelle Vorankommen und hält ein im Erbenholz, dem Sportzentrum des TSV Rethen. Kurze Pause, bevor es weiter geht zu den Koldinger Kies-teichen, wo ein neuer Aussichtsturm von der Region Hannover als markanter Punkt unter Zuhilfenahme von



Dritten für ein Gruppenfoto dient!

Kurz darauf passieren wir den Ort des Dammbrechens an den Koldinger Teichen vor einigen Jahren (Tour 2), inzwischen mit Röhren-Durchlässen behoben (Tour 13), und fahren auf Ruthe zu, wo Kiesausbeutung mit Transportbändern sichtbar werden. In Sarstedt bietet ein amerikanisches Bistro ohne Burger und Kuchen Kaffee an („Die Küche wird grad umgebaut!“). Im Innern hängen

jede Menge Fußballschals von ein-gängigen norddeutschen Clubs; noch hängen BTSV- und 96er einträchtig nebeneinander! Blicke es doch nur so ...!



Gegen den beabsichtigten Internet-auftritt für die Sparte hat niemand etwas einzuwenden. Sylvias Einlassung wird Achim berücksichtigen. Außerdem will man sich so in der Mitte des Monats jeweils am Mittwoch zwanglos im Bavarium Hannover, Windmühlenstr., treffen. Eberhard wird darauf aufmerksam machen.

In Nordstemmen-Barnten schlenkert Eberhard allen voran in das gemauerte Tor eines sehr schönen Hofcafés. Hier hätten wir Pause machen sollen statt im amerikanischen Death-Valley. Nächstes Mal bei Gelegenheit. Googelt mal. Irgendwie liest sich die unglaubliche Geschichte der Eigentümerin recht spannend, so wie man nie weiß, was sich hinter solch einem Tor befindet!



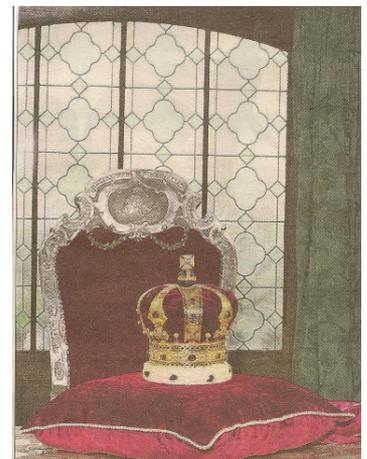
Ralf N. sichert als Mitorganisator der Tour den Pulk nach hinten ab, ich suche in Rössing den angekündigten Ort des Erlebnisses, den die meisten von uns noch nicht erlebt haben. Der ist wegen des guten Orientierungssinnes schnell gefunden: Auf dem Weg nach Nordstemmen-



Heyersum stehen wir vor einem Bahnübergang mit geschlossenen Schranken. Und nun? Jetzt kommts: Eine Info-Säule fordert zum Knopfdruck auf und schon gibt eine Stimme bekannt, dass die Schranken geöffnet würden. Tatsächlich! Wir können passieren! Einige kannten die Funktion wie Eberhard tatsächlich nicht. Im Hamelner Raum und bei Barsinghausen-Winninghausen sollen gleichartige Anlagen vorhanden sein.

Etwas belustigt setzen wir die Fahrt fort und beschließen in Nordstemmen noch bis zum Großraumbahnhof Sarstedt zu radeln. Das trifft sich gut, können

wir nun noch die Marienburg, das stolze Relikt aus hannoverschen Monarchiezeiten, in voller Schönheit bewundern (Tour 11). Doppelt gut, weil 2014 Jubiläumsfeierlichkeiten zur Personalunion der Königreiche Hannover und Großbritannien begangen werden, die 1714 begonnen wurde. In einer Ausstellung vom 1.5. – 9.11.2014 als Beitrag zum 300. Jubiläumsjahr des Beginns der Personalunion der Königreiche Hannover und Großbritannien zeigt das Welfenhaus ihre Machtinsignien, z.B. die Krone von König Ernst August, die er 1842 in Auftrag gegeben hatte: 14-karätiges Gold, verziert mit Smaragden, Saphiren und Granaten. Als Erbprinz Ernst August von Hannover (also nicht der ... na, Ihr wisst schon!) bei der Vorstellung gefragt wurde, ob er die Krone mal aufsetzen würde, verneinte er dies Ansinnen, schien sie gar als ungehörig zu empfinden!? Warum?



Wir erreichen nach 10 km längerer Strecke Sarstedt. Einige fahren auf das näherliegende Laatzen/Rethen und Lehrte mit dem Radel weiter. Die anderen treffen im Zug auf eine Gruppe von Abschied nehmenden Junggesellen auf ihrer Fahrt nach Hamburg und St. Paulis Reeperbahn. Wir begnügen uns mit einem Eis vom „Colosseum“ auf der Freitreppe, was bei diesem wunderschönen Frühlingstag nach fast 60 km gerade richtig ist.

Eberhard Gehrke, Arnum, 12.4.2014.

